

Genossen!

Um die Bedeutung, den Umfang und die Kompliziertheit der politisch-operativen Aufgaben zur Sicherung der Transitstrecken und des Transitverkehrs auf den Binnenwasserstraßen etwas zu verdeutlichen, möchte ich zunächst folgende Fakten nennen:

Etwa 1.300 Westberliner und westdeutsche Binnenschiffe mit einer Besatzungsstärke von ca. 4000 Personen haben gegenwärtig die Genehmigung, die ca. 400 km Transitwasserstraßen der DDR zu befahren.

Es ist damit zu rechnen, daß der Schiffsverkehr weiter zunehmen wird.

Entsprechend den veröffentlichten Protokollvermerken ergeben sich ^{die} für Transitschiffahrt zwischen Westdeutschland und Westberlin günstigere Bedingungen, da die Zwangsrouten über die Untere-Havel-Wasserstraße - für Schiffsverbände über 90 m Länge - aufgehoben wurde, so daß sowohl die Havel als auch die Elbe von derartigen Schiffseinheiten befahren werden können.

Damit wird die Länge der zu sichernden Transitwasserstraßen um 44 km länger.

Im Jahre 1971 erfolgten durch Westberliner sowie westdeutsche Schiffahrtsunternehmen ca. 20.000 Reisen über die Transitwasserstraßen der DDR, d. h., daß in den Spitzenzeiten (März, April, Mai, September, Oktober, November) täglich ca. 50 Westberliner bzw. westdeutsche Binnenschiffe auf den Wasserstraßen der DDR verkehrten.